

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1865

76 (30.3.1865)

Beilage zu Nr. 76 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 30. März 1865.

Deutschland.

Kiel, 25. März. Am gestrigen Jahrestage der Erhebung von 1848 war die Stadt mit zahlreichen schleswig-holsteinischen Fahnen geschmückt. Ueber einen vielbesprochenen Zwischenfall meldet die „Kieler Ztg.“: „Der hiesige Kaufmann (zugleich Vorstandsmitglied des Kampfgenossevereins) Hr. Hauffe hatte vor seiner in der Vorstadt belegenen Wohnung zur Feier des gestrigen Festtages zwei Flaggen ausgehängt: eine deutsche mit der Devise „Einigkeit“ versehen, und eine schleswig-holsteinische mit der Inschrift: Friedrich VIII. Herzog zu Schleswig-Holstein. Diese Flaggen waren seit dem 29. Dezbr. 1863 bei allen patriotischen Festen und Gedenktagen als Schmuck des Hauses gebraucht worden, ohne irgendwie Anstoß zu erregen. Im Lauf des gestrigen Tages fand sich im Hause des Hrn. Hauffe ein Polizeidiener ein und wünschte Hrn. Hauffe dringend zu sprechen. Als ihm der Bescheid geworden, daß derselbe abwesend sei (Hr. Hauffe war in Abordnung des Kampfgenossevereins nach Preetz gereist), entfernte sich der Polizeibeamte, kehrte jedoch nach einiger Zeit mit der Weisung zurück, beide Flaggen sofort zu entfernen, widrigenfalls militärische Exekution erfolgen werde. Die Flaggen wurden auf Anordnung der Frau Hauffe hierauf entfernt. Auf die von Hrn. Hauffe bei dem hiesigen Polizeiamt heute persönlich angebrachte Beschwerde ward demselben der Bescheid, daß die Wegnahme der schleswig-holsteinischen Flagge auf Befehl des königl. preussischen kommandirenden Generals in den Herzogthümern, Generals der Infanterie Hrn. Herwarth v. Bittenfeld, erfolgt sei. Die Wegnahme der deutschen Flagge beruhe auf einem Mißverständnis. Auf die von Seiten des Hrn. Hauffe gegebene Anfrage, was denn die Ursache des genommenen Anstoßes sei, ward ihm entgegnet, daß die Bezeichnung des Herzogs Friedrich als des VIII. der Entscheidung der Erbfolgefrage vorgehe. Als Hr. Hauffe ferner die Frage stellte, ob es ihm gestattet sein werde, dieselbe Flagge nur mit dem Namen des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein versehen (ohne die anstößige VIII.) auszuhängen, ward bemerkt, daß dann jedenfalls die Hinzufügung der Bezeichnung Sonderburg-Augustenburg erforderlich sei; übrigens müsse die Behörde eine Entscheidung in dieser Beziehung sich vorbehalten. So der thatsächliche Hergang.“

Wien, 26. März. Ein offizieller Korrespondent der „Allg. Ztg.“ macht über den Inhalt des mittelstaatlichen Anttags nachstehende Angaben: „Der Antrag konstatirt zunächst, daß die Herzogthümerfrage von Anfang an Deutschland so tief erregt habe, wie es seit den Freiheitskriegen nicht gewesen, daß aber alle Hoffnungen, welche man an den glorreichen, durch die Tapferkeit der österr. und preuss. Truppen errungenen Sieg geknüpft, es werde das gehobene Muth- und Rechtsgefühl dem Bund einen Zuwachs an Ansehen und Kraft zuführen, nicht allein nicht in Erfüllung gegangen seien, sondern daß nur zu viel Anlaß zu der Beforgnis vorliege, selbst jener Sieg werde sich zu einer Quelle neuer Zerwürfnisse und folgeweise der weiteren Schwächung Deutschlands gestalten. Der endliche Abschluß der Frage sei demnach ein tief empfundenes dringendes Bedürfnis. Nicht entfernt werde daran gedacht, dem Recht irgend Jemandes zu nahe zu treten, aber gleichwohl sei nur ein Mittel zur Hand, aus dem Wirrniss herauszukommen, ohne dieses Wirrniss unabsehbar zu verlängern, und das sei die Einsetzung des Herzogs von Augustenburg in die ungetrennten und untrennbaren Herzogthümer. Es bestehe kein Gerichtshof, der für die Angelegenheit kompetent zu erachten sei, und schon dadurch werde die Befugnis des Bundes begründet, die Entscheidung in seine Hand zu nehmen; der Bund habe sohin ein unzweifelhaftes Recht, die endliche Reaktivierung der holsteinischen Stimme zu verlangen, die jetzt schon seit länger als Jahresfrist geruht; der Herzog von Augustenburg sei derjenige Thronbewerber, der von den beiden Großmächten selbst auf einer europäischen Konferenz als der legitimirte anerkannt worden; seine Einsetzung endlich beeinträchtige nicht nur nicht etwaige Rechte Dritter, sondern sie gewähre

gerade diesen Dritten die Möglichkeit, durch die Betretung des im Bundesrecht vorgezeichneten Austragweges dem von ihnen behaupteten Recht Geltung zu verschaffen. Die Antragsteller, überzeugt, daß Oesterreich und Preußen sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen werden, sich neue Ansprüche auf die Dankbarkeit der Völker und auf das Vertrauen der Regierungen zu erwerben, provoziren demnach einen Beschluß des Bundes, welcher die „vertrauensvolle Erwartung“ ausspricht: die beiden Großmächte würden dem Erbprinzen Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg die Herzogthümer Schleswig und Holstein alsbald „in eigene Verwaltung übergeben, bezüglich Lauenburgs aber von den befalls zwischen ihnen getroffenen Vereinbarungen dem Bunde Mittheilung zugehen lassen.“

Baden.

F. Vom Rhein, 25. März. Heute vor 66 Jahren ist in Erfüllung einer vaterländischen That in der Schlacht bei Stodach der Fürst Karl Aloys von Fürstenberg gefallen, der Großvater der jetzt regierenden Herren Fürsten. Es möge mir vergönnt sein, eben heute über Etwas zu berichten, was ich auch als eine That des Letztern, und zwar als eine recht großmüthige, auf dem Felde der Wissenschaft bezeichnen darf.

Es ist die Herausgabe des so eben erschienenen Katalogs der Handschriften der F. Fürstenberg'schen Hofbibliothek zu Donaueschingen.*

Schon seit vielen Jahren war die fürstliche Bibliothek, vornehmlich entstanden aus der gräflich Zimmern- und Helfenstein'schen Bibliothek zu Meßkirch, die im 17. Jahrhundert an Fürstenberg kam, aus der gräflich Lupfen- und Pappenheim'schen Büchersammlung zu Stühlingen, die um die gleiche Zeit an Fürstenberg sich vererbte, aus eigenen Erwerbungen und Schenkungen, sowie aus den feinen Klosterbibliotheken zu Reidingen und Wittichen durch ihre Handschriften bekannt und das Wanderziel von den Forschern für alt- und mittelhochdeutsche Dichtung und schwäbische Genealogie gewesen. Dieses mußte noch mehr der Fall sein, als vor etwa 42 Jahren der Fürst Joseph v. Fürstenberg's vom Vater des jetzigen Herrn Fürsten anerkannt wurde, und gemehrt durch bedeutende Anschaffungen des Letztern — nur allein 60 Handschriften, worunter 15 dem 11. bis 13. Jahrhundert angehören.

Das größte Hemmnis der Verwerthung eines so reichen Schatzes, zumal für den der Quelle fern stehenden Gelehrten, ist der Mangel eines genauen Verzeichnisses.

Diese Erwägung hatte schon 1859 Sr. Durchl. den Fürsten bewogen, durch seinen damaligen Bibliothekar, Dr. Wlf. Scheffel, den Mann, der mit jugendlich fruchtbarer Dichtung die erste wissenschaftliche Forschung in glücklicher Weise verbindet, die Handschriften altdeutscher Dichtung beschreiben und herausgeben zu lassen. Allein dieses Werk ist unseres Wissens nicht in den Buchhandel gekommen. Um so erfreulicher und dankenswerther ist es daher, daß durch ein auch für den Buchhandel bestimmtes Werk die Manuzkripten des edeln Herrn den ganzen Schatz seiner Handschriften der Wissenschaft öffnete, und zu der Ausnützung desselben die gelehrte Welt aufs freigelegte einlud.

Die Ausführung desselben wurde dem jetzigen Bibliotheksvorstand Dr. Barrad anvertraut, der besten Hand, die man für dieses umfassende Unternehmen wählen konnte. Nahe 1000 Handschriften waren zu ordnen, zu bestimmen, zu sichten und zu beschreiben; es erforderte dieses eine Kraft, die nicht nur mit der größten Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit anzuwenden war, sondern auch in langjähriger Übung sich erprobt hatte. Und gerade diese fand sich in dem Verfasser des Verzeichnisses, der längere Zeit eine Herde des Germanischen Museums in Nürnberg gewesen war und seit einem Antritt zu Donaueschingen sich mit dem Material seines Werkes beschäftigte. Und so ängstlich gewissenhaft war derselbe in der Ausführung, daß er noch dazu den Beirath seiner Vorgänger, der germanischen Autoritäten Varsch und Pfeiffer, des Orientalisten Prof. Weil einzubolen sich verpflichtet fühlte.

* Die Handschriften der Fürstlich Fürstenberg'schen Hofbibliothek zu Donaueschingen. Geordnet und beschrieben von Dr. K. A. Barrad, Vorstand der Hofbibliothek. Tübingen, in Kommission der Kaupp'schen Buchhandlung. 1865. 8. VII u. 666 S.

Das Ergebnis aber ist nun auch so, daß es dem fern Stehenden ein so scharfgezeichnetes Bild jeder Handschrift nach Zeitalter, Beschaffenheit und früherer Bearbeitung und Benützung gibt, daß wir keinen Anstand nehmen, es als eine bibliothekarische Musterarbeit zu bezeichnen. Selbst bezogen dem umsichtigen und gewissenhaften Verfasser des schönen Werkes der Dank der Wissenschaft, so gebort er noch in größerer Maße dem Fürsten, dessen Freigebigkeit dasselbe in wahrhaft fürstlicher Weise entliehen ließ und ausstattete. Möchten nur auch andere Bibliotheken, deren es in Schwaben und den Rheinlanden noch viele mit fast ungelakten Schätzen gibt, durch ähnliche Veröffentlichungen sich in gleicher Weise den Dank deutscher Wissenschaft sichern.

Mannheim, 27. März. Heute begann dahier die Schwurgerichtssitzung des I. Quartals unter dem Vorsitz des groß. Kreisgerichtsraths Ludwig. Von den geladenen 30 Hauptgeschworenen waren 27 erschienen; drei wurden auf den Grund nachgewiesener Krankheit als entschuldiget erklärt. Von den Ersatzgeschworenen war einer unentschuldiget ausgeblieben und wurde deshalb vom Gerichtshof auf Antrag des Oberstaatsanwalts in eine Geldstrafe von 50 fl. verurtheilt. Hierauf wurde zur Verhandlung der für die heutige Sitzung bestimmten Anklage gegen den ledigen Eduard M. B. l. i. g. von Oberwiltstadt wegen Diebstahls übergegangen. Derselbe war beschuldigt, am 4. November v. J. aus dem Laden des Handelsmanns Abraham Strauß von Wershingen ein Stück Guckstahl, im Gewicht von 2 1/2 Pfd. und im Werth von 1 fl. 15 kr., entwendet, und am 24. Nov. v. J. in der Wohnung des Landwirths Anton Wegert von Oberwiltstadt mittelst eines Nachschlüssels dessen Kommodenschublade geöffnet und daraus eine Summe von mindestens 330 fl. sich angeeignet zu haben. Der Angeklagte gestand die erstere Entwendung zu, läugnete dagegen die zweite, wurde aber von den Geschworenen beider für schuldig befunden, und da er bereits früher wegen Diebstahls gerichtlich bestraft worden war, von dem Schwurgerichtshof wegen Rückfalls in dieses Verbrechen unter der theilweisen Erschwerung des Gebrauchs eines Nachschlüssels in eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren oder 1 1/2 Jahr in Einzelhaft verurtheilt.

Freiburg, 28. März. (Oberh. Kur.) Dem Vernehmen nach ist der vor einiger Zeit im hiesigen Postgebäude verübte bedeutende Gelddiebstahl nunmehr entdekt worden. Der Thäter soll ein junger Bursche sein, dem auch noch andere Diebstähle zur Last gelegt werden. Es fanden sich noch Werthpapiere — 1000 fl. in Obligationen — in einem Winkel versteckt, vor.

Vermischte Nachrichten.

— In der am 23. März zu Prag abgehaltenen Generalversammlung des Vereins zur Ermunterung des Gewerbegeistes in Böhmen kam die in demselben Verein angeregte Frage der Abhaltung einer großen Industrieausstellung für die „Länder der böhmischen Krone“ im Jahr 1866 zu Prag zur Erörterung; das Entschieden der Leitung des Vereins in dieser Frage ging dahin, daß das Projekt mit Unterstützung der Stadt Prag und des Landes wohl durchführbar wäre; das Komitee stellte jedoch keine bestimmten Anträge. Die lange Debatte, welche stattfand, brachte keine Entscheidung, indem die Versammlung wegen Mangels an der zur Beschlußfähigkeit notwendigen Mitgliederzahl schließlich vertagt werden mußte. Die Prager Handelskammer, sowie die königl. böhmische patriotisch-ökonomische Gesellschaft hatten jede Theilnahme an diesem Projekt abgelehnt.

Marktpreise.

Karlsruhe, 29. März. Auf dem hiesigen Fruchtmarkt am 22. März wurden zu Mittelpreisen verkauft: 7397 Hund Haber, per 100 Pfund 4 fl. — kr. Eingestellt wurden 1300 Pfd. Durchschnittspreise vom Mehl per 150 Pfund: Kunstmehl 13 fl. 30 kr.; Schwingmehl 11 fl. 15 kr.; Mehl in drei Sorten 10 fl. 15 kr.

In der hiesigen Mehlhalle blieben aufgestellt . . . 151,538 Pfd. Mehl.
Eingeführt wurden vom 16. bis 22. März . . . 145,753 Pfd. Mehl.
297,291 Pfd. Mehl.
Davon verkauft 165,961 Pfd. Mehl.
Blieben aufgestellt 131,330 Pfd. Mehl.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Bezirksamt Schöna u.

Stadt = Gemeinde Schöna u.

Öffentliche Mahnung zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchs-Einträgen.

3r. 253. Schöna u. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Regierungs-Blatt Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen 6 Monaten erneuert zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Artikel 4 des erwähnten Gesetzes getilgt werden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandbuch eingetragen sind, besteht in bedingenen Unterpfandrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Bei welchen Einträgen keine Ortsbezeichnung beigelegt, sind die Betheiligten von hier.

Schöna u., den 6. März 1865.

Der Vereinigungs-Kommissär:
Böhler.

Das Pfandgericht.
Bürgermeister Röpfer.

(Schluß aus Beilage Nr. 74.)

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.		Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	
Datum.	Seite.			fl.	kr.	Datum.	Seite.			fl.	kr.
20. Mai 1824	434	Joh. Wegel, Gerber	Fridolin Steiger	200							
	436	Joh. Gg. Ruch, Weber	Sekunda Friedrich	180							
31. Mai	437	Jgnaz Vogel, Seiler in Schöna u. b. d. b. d. b.	Altbürgermeister Bankr. Thoma	562							
	439	Joh. Michael Steiger, Nagler und Kaufmann	Fridolin Steiger	200	16. Juni 1824	1	Joh. Gg. Ruch, Wagner	Georg Ruch'sche Wittwe, Magdal. Bälster	400		
	441	Edw. Michael Ruch's Wittwe, Katharina Lalle, und Tochter Regina Ruch, Ehefrau des Philipp Kappeler	Joh. Mich. Thoma von Todtnau	140				Katharina Ruch	80		
					1. Juli	4	Bürgermeister Stib	Stanislaus Ruch	80		
					12. Aug.	6	Gregor Böhler, Schmied	Joh. Wegel, Gerber	60		
								Blasi Böhler Ehef.	60		

S. Grundbuch Band 2.

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.
Datum.	Seite.				Datum.	Seite.			
20. Aug. 1824	8	Frz. Wilh. Müller, Apotheker, Ebel.	Förster Job. Nepomuk Lais in St. Erudbert	3330	2. Nov. 1827	221	Job. Gg. Schnabel	Katharina Karle	122 13
6. Sept.	12	Amtsaktuar Wachter	Maria Josefa Thoma, Ehefrau des Amtsktuar Walter in Konstanz, modo Bürgermeister Stib	181	15. Nov.	225	Franz Josef Zimmermann	Karl Friedr. Schnabel	22
	14	Anton Dietzche, Krämer	Nich. Lais Wittwe, Maria Beigel	95	6. Dez.	228	Josef Ant. Ganzmann	Gregor Bus, ledig	351
		do.	Benedikt Lais	50		230	Kaver Ganzmann	Fridolin Schlageter	350
16. Dez.	18	Job. Dietzche, Weißgerber	Anton Dietzche	413		232	Job. Nep. Kaiser, Färber	Maria Schauble Erben	385
	21	Anton Dietzche, Krämer	Färber Franz Dietzche	150	3. Jan. 1828	235	Bürgermeister und Färber Franz Dietzche	do.	100 30
30. Dez.	23	Katharina Ruch	Elisabetha Dietzche	775	17. Jan.	245	Ant. Vogel, Seiler	Karl Büchle, Schreiner, modo Frz. Josef Schauble und Kasimir Schauble	157 30
			Maria Dietzche	100		248	Job. Schauble Kinder	Katharina Schauble	100
24. Febr. 1825	35	Franz Zug, Bäcker	Franz, Elisabetha, Maria und Job. Dietzche	1500	21. Febr.	250	Liberata Beigel	Peter Beigel, Maurer	300
10. März	38	Ignaz Vogel, Seiler in Schönenbuch	Philipp Ruch, Wittwer, Rechtsnachfolger Ballpurga Ruch 325 fl. Maria Ruch 325 fl. Regina Ruch, verehelichte Fab. Dietzche von Todtnau 125 fl.	27			do.	Magdalena Beigel	30
26. April	45	Fridor Lais, Nagler	Job. Mich. Steiger Ebel.	1800			do.	Gerber Hermann Schauble	40
	50	do.	Magdalena Lais	500	10. April	253	Donat Lais	Sonnenwirth Beigel	8
	52	do.	Nich. Steiger Ebel.	365	17. April	260	Frz. Jos. Friedrich	Kasimir Schauble	10
		do.	Magdalena Lais	100	19. April	261	Nich. Lais, Nachwächter	Job. Gg. Willmann	13
5. Mai	55	Anton Hölzle, Stadtbote	Job. Schauble Kinder	107			do.	Alois Kaiser	9
30. Juni	59	Job. Anton Ganzmann, Schuster	Job. Friedr. Nagler	143			do.	Bernhard Beigel	25
14. Juli	61	Abian Thoma von Bollen	Alois Hölzle, Weber	16			do.	Klara Beigel	25
15. Sept.	64	Erudbert Hölzle, Nagler	Nich. Thoma von Todtnau	950			do.	die Schuldnerin Liberata Beigel	25
10. Nov.	68	Thierarzt Mart. Neßler	Job. Dietzche, ledig	190			do.	Barthol. Beigel	572
			Abian Thoma von Bollen	700			do.	Fridol. Steiger, Eisenhändler	1030
			Theres Schlageter				do.	Alois Hölzle	260
			Magdalena Schlageter				do.	Regina Zimmermann	102
15. Dez.	73	Kornel Schlageter	Peter Schlageter	20			do.	Maria Zimmermann	27
			Job. Nepomuk Schlageter, resp. deren Rechtsnachfolger Job. Nep. Schlageter				do.	Josef Zimmermann	27
			Altkonsumwirth Beigel	51 43			do.	Jammar Kungelmann	27
			Fridolin Beigel	37 41			do.	Josef Künzler	27
			Job. Gg. Lais in Künaberg	190 30			do.	Josef Künzler	140
			Bonifaz Stib	52 55			do.	Josef Künzler	140
			Apotheker Müller	2 46			do.	Josef Künzler	140
20. Febr. 1826	87	Altvogt Mich. Ruch von Atern und Wirth Zacharias Schlachter von dort	Job. Beigel's Erben: Beronika, Jakob und Bonaventur Beigel	397			do.	Josef Künzler	140
			Nich. Beigel's Kinder: Kajetan und Maria Josefa Beigel				do.	Josef Künzler	140
2. März	90	Ziegler Franz Ringe von Thunau	Kornel Ruch, Bäcker	200			do.	Josef Künzler	140
13. März	94	Fridor Lais von Atern	Fridolin Steiger	1420			do.	Josef Künzler	140
	97	Michael Ruch, Altvogt, und Zacharias Schlachter, Wirth, beide in Atern	Job. Mich. Schlageter, Schlosser	30			do.	Josef Künzler	140
13. April	101	Bonaventur Beigel, Nagler	Job. Ant. Rümmele, Altbürgermeister und Ochsenwirth in Zell	150			do.	Josef Künzler	140
	103	Dominik Seger, Besenbinder	Job. Beigel, ledig	100			do.	Josef Künzler	140
	106	Konrad Kiefer	Blasi Beigel Wittwe, Rosina, geb. Schlageter und deren Kinder	540			do.	Josef Künzler	140
		do.	Job. Beigel in Gesswond	172 30			do.	Josef Künzler	140
		do.	Magdalena Beigel von Hof	124 48			do.	Josef Künzler	140
		do.	Blasi Beigel Wittwe, Rosina, geb. Schlageter	215			do.	Josef Künzler	140
		do.	Job. Nep. Kaiser	110			do.	Josef Künzler	140
10. Mai	110	Dominik Seger	Sonnenwirth Johann Beigel Erbmasse, Fridolin, Johann, Jakob Beigel, Theres, Magdalena und Kornel Schlageter, Ballpurga Beigel	137			do.	Josef Künzler	140
		do.	do.	130			do.	Josef Künzler	140
		do.	do.	80 30			do.	Josef Künzler	140
		do.	do.	265			do.	Josef Künzler	140
		do.	do.	280			do.	Josef Künzler	140
		do.	do.	71			do.	Josef Künzler	140
		do.	do.	401			do.	Josef Künzler	140
		do.	do.	160			do.	Josef Künzler	140
		do.	do.	53 30			do.	Josef Künzler	140
12. Mai	120	Frz. Wilh. Müller, Apotheker	Förster Lais von St. Erudbert	100			do.	Josef Künzler	140
18. Mai	122	Martha Sprich von Künaberg, jeh. Anna Maria Kungelmann Wwe., geb. Sprich	Ignaz Vogel, Seiler in Schönenbuch	250			do.	Josef Künzler	140
	125	Katharina, Ballpurga und Franziska Ruch	Blasi Kiefer, Weber	32 2			do.	Josef Künzler	140
		do.	Nich. Ruch'sche Ebel.	48 8			do.	Josef Künzler	140
		do.	Phil. Kaiser Ebel.	700			do.	Josef Künzler	140
10. Aug.	133	Mois Kaiser, Gerber	Antonia und Cypheia Stib	400			do.	Josef Künzler	140
		do.	Mois Kaiser	200			do.	Josef Künzler	140
7. Sept.	144	Regina Zimmermann	Maria Agatha Zimmermann Verlassenschaft. Ergleichstellungsgeb	135			do.	Josef Künzler	140
17. Sept.	145	Nich. Lais, Müller	Anna Maria Beigel, Ehefrau des Bonifaz Beigel	407 37			do.	Josef Künzler	140
19. Okt.	149	Bürgermeister Stib	Antonia und Cypheia Stib'sche Verlassenschaft	121			do.	Josef Künzler	140
	149	Rosa Maier	do.	1404			do.	Josef Künzler	140
25. Juni	151	Norbert Steiger, Metzger	do.	166			do.	Josef Künzler	140
	155	do.	do.	260			do.	Josef Künzler	140
		do.	do.	253			do.	Josef Künzler	140
		do.	do.	241			do.	Josef Künzler	140
		do.	do.	341			do.	Josef Künzler	140
7. Dez.	160	Ochsenwirth Frz. Ant. Locherer	Franz Josef Beigel, Kirchenspieler in Hof	140			do.	Josef Künzler	140
1. März 1827	165	Dominik Dietzche, Schreiner	Fridolin Dietzche von Walsheim des Johann Schauble, Krusts, Erben	150			do.	Josef Künzler	140
22. März	170	Job. Ruch, jung	Nich. Beigel's Wittwe, Ballpurga Beigel	700			do.	Josef Künzler	140
5. April	173	Job. Kasp. Devid von Basel	Stadtbote Ant. Hölzle	180			do.	Josef Künzler	140
	177	Ferd. Beigel, Nagler	Johann Lais, Sattler, Gantmasse	501			do.	Josef Künzler	140
	179	Kaufmann Mich. Steiger	Frau Obervogt Huber, geb. v. Gleschenstein, in Freiburg	347 13			do.	Josef Künzler	140
		do.	Kaver Lais	4 54			do.	Josef Künzler	140
		do.	Nich. Schlageter Kinder	41 1			do.	Josef Künzler	140
3. Mai	192	Maria Josefa Karle	Dominik Ruch, Weber	150			do.	Josef Künzler	140
	200	Franz Zug	Anna Maria Schnabel	342			do.	Josef Künzler	140
	203	Job. Ruch, Schönenbuchwirth	Blasi Böhler	63 30			do.	Josef Künzler	140
		do.	Mois Spitz von Wembach	120			do.	Josef Künzler	140
4. Aug.	213	Josef Thoma, Wollenweber	Gebr. Kasperer in Freiburg	250			do.	Josef Künzler	140
		do.	Andreas Kaiser, Bierlöwenwirth	50			do.	Josef Künzler	140
		do.	Maria Zimmermann von Gaisbühl	80			do.	Josef Künzler	140
19. Okt.	217	Maria und Ballpurga Ruch	Jakob Beigel	12			do.	Josef Künzler	140
20. Okt.	218	Blasi Ganzmann	Hermann Lais in Nollbach	30			do.	Josef Künzler	140
21. Okt.	220	Fridol. Böhler, Weber	Kaver Lais, Schuster	4			do.	Josef Künzler	140
2. Nov.	221	Job. Gg. Schnabel	Josefa Karle	122 13			do.	Josef Künzler	140